

gänglichkeit; häufig als Abstr. für das Concr. «der unverletzliche», V, 6, 10, 6. VII, 1, 9, 3. — 3, 19, 1 und adititvam neben anâgâstvam VII, 3, 18, 1. Personificirt ist Aditi «die Ewigkeit», die Aditjas sind Söhne der Ewigkeit; die Sonnen und Lichtgötter Varuna, Mitra, Arjama, Bhaga und die andern sind vorzugsweise die ewigen Götter (VII, 3, 8, 2. — 4, 5, 3. VIII, 6, 5, 8. — 10, 8, 15), denn das Licht galt für das Immaterielle, Ewige. Neben Aditi erscheint unter den Himmelsgöttern zuweilen Daksha (I, 14, 5, 3), sonst einer der Aditjas, in mythologischer Form am deutlichsten in der von J. 1. 8 theilweise angeführten Stelle eines späten Liedes X, 6, 4, 4. 5. «Bhû (die Welt) wurde geboren, aus ihrem geöffneten Schoosse entsprangen die Räume; von Aditi (der Ewigkeit) wurde Daksha (die geistige Kraft) geboren und von Daksha wiederum Aditi.» 5. «Ja, Aditi wurde geboren, o Daksha, die deine Tochter ist, nach ihr entsprangen die Götter, die seligen Genossen der Unsterblichkeit.» Daksha, die geistige Kraft ist die männliche Potenz, welche in der Ewigkeit die Götter zeugt; wie Bhû (Welt oder Sein) und Raum die Prinzipien des endlichen, so sind jene beiden die Anfänger des göttlichen Lebens. Der vorliegende Vers wäre darnach etwa zu übersetzen: «Und du, o Aditi, die du nach Dakshas Zeugung und Gebot den beiden Königen Mitra-Varuna dienest; und Arjaman auf unbehindertem Pfade mit vielen Wagen, der sieben Priester hat in seinen mancherlei Lebensformen.» Dass Daksha mit der Sonne identificirt werden konnte, darf nicht auffallen, da man in ihr und ihren Kräften überhaupt die höchsten Bilder suchte. Zum Schlusse der Glosse vrgl. VII, 4.

XI, 24. I, 15, 1, 15. «Ewiger» wird hier allerdings Agni genannt, wie auch IV, 1, 1, 20. VII, 1, 9, 3.

XI, 25. X, 9, 9, 1, aus dem Liede, welches die Unterredung der Saramâ mit den Paṇi enthält: «in welcher Absicht ist Saramâ hiehergekommen; denn fern verschlingt sich in Abwege die Strasse? Welcher Auftrag für uns, welche Bedrängniss führt dich her? Wie hast du die Gewässer der Rasâ überschritten?» ḡaguri nach Analogie von taturi, papuri Pân. III, 2, 171. Zu asmehiti vrgl. देवहिंति: VII, 6, 14, 9. paritakmja findet sich adjectivisch als Bezeichnung des Kampfes I, 7, 1, 6; ausserdem ist das Fem. als Substantiv gebräuchlich,